

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

sehr geehrte Damen und Herren,

Krise, nach Krise, nach Krise... „Krisenmodus“ ist das Wort des Jahres 2023. Und glaubt man den Auguren der volkswirtschaftlichen Forschungsinstitute, ist das Ende dieser Phase noch lange nicht vorbei. Nicht nur stehen wir vor schier unlöslichen multinationalen Konflikten, gleichzeitig gilt es drängende gesellschaftliche Fragen zu lösen, wie den demografischen Wandel und die zunehmende Erwartungshaltung an den digitalen Staat. Wir müssen auch einen gesellschaftlichen Konsens finden, wie wir in der Flüchtlingskrise das Spannungsverhältnis aus Humanität, Identität, Wohnraum, Miteinander und Finanzierbarkeit auflösen. Und wäre das noch nicht genug, scheinen immer mehr Bürgerinnen und Bürger die Frage zu stellen: „Was kann der Staat für mich tun – und nicht: was kann ich für den Staat tun.“

Zu dieser „Multikrise“ habe ich in den letzten Monaten viel gelesen, viele Diskussionen verfolgt. Viel zu häufig reagieren politische Verantwortliche mit Populismus und „sehr einfachen Lösungen“ auf diese Komplexität. Von rechts werden einfach bestimmte Krisen geleugnet. Von links wird einfach das Aushebeln von „Verschuldungsgrenzen und –mechanismen“ gefordert. Man will ja schließlich die eigene Wählerschaft bedienen. Wenn das alles nur so einfach wäre... Aber politische Verantwortung bedeutet nach Auffassung der CDU nicht das Ringen um die einfachsten, sondern um die nachhaltig besten Entscheidungen für die Gesellschaft.

Und ja: das kann auch bedeuten, dass man Schulden macht und einem nicht ausgeglichenen Haushalt zustimmt: Dies aber unter der Prämisse, dass man damit die Grundlagen für ein gesundes und besseres Morgen legt, Werte schafft und nicht nur potentielle Wählergruppen bedient.

Auch der Gemeindehaushalt ist in der Planung nicht ausgeglichen. Das liegt auch daran, dass Kosten und Aufwände, die durch neue Gesetze oder den Zustrom von Flüchtlingen verursacht werden, nicht bei den Gemeinden vor Ort ersetzt werden. Die Konsequenz daraus sind nicht ausgeglichene Haushalte in den Kommunen: Der Bürgermeister plant in diesem Jahr mit einem Minus von ca. 2,1 Millionen €. Viele Positionen kann die Gemeinde nur kaum und wir Kommunalpolitiker fast gar nicht ändern. So z.B. die Lohnsteigerungen im öffentlichen Dienst. Allein diese kosten uns 600.000€ jährlich mehr. In den letzten Jahren haben wir mit ähnlichen Defiziten geplant und sind immer von unseren Gewerbetreibenden überrascht worden. Die Lage der Wirtschaft wird

leider im Moment nicht besser. Wenn wir uns die Entwicklung unserer Gemeinderücklagen und der liquiden Mittel im mittelfristigen Finanzzeitraum ansehen, könnte einem schwindelig werden. Wir alle wissen aber, dass diese Zahlen erstens noch nicht wirklich belastbar sind und das wir uns zweitens dann ansehen müssen, welche großen Investitionen auf die Gemeinde zukommen.

Los geht es in diesem Jahr mit dem Ortskern in Everswinkel. Nachdem wir mit dem städtebaulichen Entwicklungskonzept die Grundlage für eine Attraktivierung des Ortskerns gelegt haben, steht nun im Januar, der mit Spannung erwartete Architektenwettbewerb an. Ich glaube wir alle in Everswinkel sind schon gespannt, wie wir unseren Ortskern attraktiver gestalten können. Um die Pläne auch zeitnah umsetzen zu können, sind in den nächsten Jahren insgesamt ca. 5,5 Mio € in den Haushalt eingestellt.

Dieses Programm zeigt aber auch die Umsicht unserer Gemeindeverwaltung und gemeinsam getragenen politischen Entscheidungen: Hier gelingt es uns durch eine planvolle Vorbereitung zum einen die Neugestaltung des Ortskerns voranzutreiben, zum anderen erhält die Gemeinde für die Umsetzung der Projekte eine 50%-ige Förderung.

Die größte Investition in den nächsten Jahren wird aber der Neubau eines Feuerwehrgerätehauses in Alverskirchen sein. Ohne Frage: Die Feuerwehren in Everswinkel und Alverskirchen sind ein absolutes Aushängeschild unserer Gemeinde – und deswegen haben wir uns als CDU auch immer für sinnvolle Investitionen in deren Zukunftsfähigkeit eingesetzt. Wir wollen für diejenigen, die im Notfall für uns ihr Leben riskieren, Verantwortung übernehmen. Und das bedeutet, dass wir verpflichtet sind, den freiwilligen Feuerwehrmännern und -frauen gute Arbeitsbedingungen zu bieten und sie vernünftig auszurüsten. Dabei hat es sich herausgestellt, dass der Platz am alten Gerätehaus für Erweiterungen nicht mehr ausreicht. Eigentlich zwingende Voraussetzungen wie die „Schwarz-Weiß“-Trennung können seit Jahren nicht berücksichtigt werden. Daher brauchen wir ein neues Feuerwehrgerätehaus. Wir wollen an der Stelle ein funktionales Gebäude. Das bedeutet, dass wir gerade bei der Planung dieses Gebäudes darauf achten werden, dass wir nicht am falschen Ende sparen und einen zukunftsfähigen Standard bauen.

Um den Bedarf an weiteren KiTa-Plätzen decken zu können, steht auch der Bau einer fünfgruppigen neuen Kita im nächsten Jahr an. Die Beratungen in den Ausschüssen haben ergeben, dass diese neue Kita durch einen Neubau auf dem Gelände des ehemaligen Vitus-Saunadorfes entstehen soll. Aus unserer Sicht der beste Platz dafür. So sieht eben auch planvolle Dorfentwicklung aus: Bestehende Infrastruktur mit Parkplätzen integrieren, vielleicht kann das Vitus-Sportcenter durch die Kita mitgenutzt werden und wir entlasten die Nord-Süd-Achse, die durch eine Kita ganz im Süden von Everswinkel sicher weiter belastet worden wäre. Mit 4,3 Mio € sicher auch viel Geld, das wir in die Hand nehmen müssen. Neben den Mieteinnahmen aus der sogenannten Kibiz-Miete können so aber auch noch Erträge aus dem Verkauf des ehemaligen Kita-Geländes zur Finanzierung beitragen.

Aber verantwortungsvolle Infrastrukturpolitik bedeutet in der CDU-Lesart eben nicht immer nur „höher, schneller, weiter“. Ein Thema, welches uns als CDU seit jeher sehr wichtig ist, ist der Erhalt unserer Infrastruktur. Gerade der Zustand unserer Gemeindestraßen und Wirtschaftswege wird von Jahr zu Jahr schlechter. Da sind die jährlichen Sanierungspositionen im Haushalt nur ein Tropfen auf dem heißen Stein.

Daher ist es gut, dass die Anliegerbeiträge beim Neubau von Gemeindestraßen endlich weggefallen sind und wir im nächsten Jahr mit dem Neubau der Münsterstraße beginnen können. Positiv anmerken kann man hier, dass sich TEO zeitgleich auf den Weg macht die Kanäle unter der Straße zu sanieren. So können wir an dieser Stelle zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen.

Vor allem die Führung des Radverkehrs an dieser Straße ist zurzeit sicherlich nicht optimal. Hier erwarten wir uns von der neuen Planung deutliche Verbesserungen.

Zum Radverkehr generell: Wir haben in den letzten Jahren immer wieder erlebt, dass beliebte Radwege unserer Gemeinde, die sich im Besitz von Landwirten befanden, gesperrt und zurückgebaut wurden. Die Gründe dafür sind nachvollziehbar, schmerzen aber mit Blick auf die Attraktivität unserer Gemeinde. Um die viel befahrene Route durch den Heidbusch nach Telgte zu verbessern und langfristig zu sichern, hat die CDU-Fraktion einen Prüfantrag gestellt, um zu eruieren, wie dieses Ziel am besten umgesetzt werden kann. Wir müssen dringend verhindern, dass dieser Radweg auch noch aus unserem Radwegenetz verschwindet.

Neben den Gemeindestraßen ist es aber genauso wichtig, sich mit den Wirtschaftswegen zu beschäftigen. Unser Sanierungsprogramm der letzten Jahre reicht da bei weitem nicht aus. Daher ist es richtig ein neues Wirtschaftswegekonzept zu erstellen. Wir sind heute aber zuversichtlich, dass sich daraus Fördermöglichkeiten ergeben und wir so in der Lage sind einige Wirtschaftswege auch grundhaft zu erneuern.

Auch im Rathaus soll es deutliche Änderungen geben. Zum einen sollen neue Möbel für den Ratssaal beschafft werden – nach über 30 Jahren sicherlich kein Überfluss. Das Konzept mit roll- und klappbaren Tischen, die es vereinfacht den Ratssaal auf vielfältige Art und Weise zu nutzen, erscheint uns sinnvoll.

Zum anderen wird derzeit die Empfangssituation im Rathaus überarbeitet, um den sich verändernden Raumanforderungen Rechnung zu tragen. Wir freuen uns, dieses „Aushängeschild“ der Gemeindeverwaltung im intensiven Diskurs mitzugestalten.

Komme ich zu unseren Schulen. Auf beiden Grundschulen werden im kommenden Jahr Pv-Anlagen installiert. Das ist gut und richtig. Am besten produzieren wir nachhaltigen Strom genau da, wo er auch verbraucht wird, und das machen wir an den Grundschulen.

Die Verbundschule ist so erfolgreich, dass wir schon über eine Erweiterung nachdenken müssen. Planungskosten dafür haben wir in den Haushalt eingestellt.

Die Verbundschule ist für die Warendorfer Schulen die nächste Haupt- und Realschule. Daher sind wir verpflichtet die Fahrtkosten dieser Schülerinnen und Schüler zu übernehmen. Wolbeck hingegen hat eine eigene Haupt- und Realschule. Daher sehen wir keinen Grund die Kosten dieser Schüler als Gemeinde zu übernehmen. Daher haben wir im Schulausschuss auf Initiative der CDU beschlossen diese freiwillige Kostenübernahme ab dem nächsten Schuljahr einzustellen und unsere Gemeindefinanzen an dieser Stelle zu schonen.

Die Flüchtlingskrise ist vielleicht in den Medien nicht mehr so präsent wie in den letzten Jahren. Für die Gemeinden vor Ort ist sie aber noch akuter als in den letzten Jahren. Wir haben hier in Everswinkel inzwischen sehr viele Menschen aufgenommen. Das Problem an den Krisen dieser Welt ist: Es ist keine kurzfristige Lösung in Sicht. Damit ist die kommunalpolitische Herausforderung vor Ort auch klar: Wir nehmen diese Menschen nicht nur kurzfristig auf. D.h. die Wohnungen und Häuser die die Gemeinde angemietet

oder gekauft hat, werden weiterhin benötigt UND wir brauchen zusätzlichen Wohnraum für neu nach Deutschland gekommen Flüchtlinge! Ein Auftrag für einen weiteren Wohncontainer ist erteilt worden. Weitere Möglichkeiten zur Unterbringung werden dringend gesucht.

Eingangs habe ich von einem Spannungsverhältnis in der Flüchtlingsfrage gesprochen. Und beim Wohnraum und der gesellschaftlichen Integration zeigt sich dieses ganz lebenspraktisch: Natürlich sind wir bereit, Menschen in Not eine sichere Perspektive zu bieten. Dafür bedarf es aber auch einer breiten Akzeptanz in der Zivilgesellschaft. Dazu trägt aus unserer Sicht auch maßgeblich bei, dass wir unsere Sporthallen oder unsere Feierhalle nicht zur Notunterkunft gemacht werden dürfen und somit diese zentralen Veranstaltungsstätten unseres gemeindlichen Lebens erhalten bleiben. Auch ist es aus Sicht der CDU erforderlich, die Unterbringung möglichst frei von Nutzungskonflikten zu gestalten und auch dadurch eine Integration zu befördern.

Stichwort Wohnraum! Wie gerade gesagt, mietet die Gemeinde derzeit den Mietwohnungsmarkt ziemlich leer. Die Konsequenz ist fehlender Wohnraum für Mietwohnungssuchende. Da es sich außerdem für private Investoren aufgrund der ungünstigen wirtschaftlichen Umstände und der überbordenden energetischen Phantasien der Bundesregierung kaum lohnt in günstige Wohnungen zu investieren, führt für die Gemeinde Everswinkel kein Weg an der Teilnahme einer interkommunalen Wohngesellschaft (Istag) vorbei. Wir als Kommune sind zu klein, um eine Wohnungsbaugesellschaft zu gründen. Die fixen Kosten wären zu hoch. Wir brauchen aber dringend bezahlbaren Wohnraum – Grundstücke dafür sind in Everswinkel vorhanden.

Dabei gilt auch für uns als CDU: Privat vor Staat. In der Regel sollten private Investoren Wohnungen bauen und diese vermieten. Wenn das Prinzip aber auf absehbare Zeit auf Grund der Rahmenbedingungen nicht funktioniert, haben wir die Aufgabe uns um unsere Bürger zu kümmern und selbst mit einer schlanken kommunalen Gesellschaft zum Vermieter zu werden. Es ist uns unbenommen zu anderen Zeiten diese Wohnungen zu privatisieren.

Liebe FDP, wie kann man sich bei diesem Thema im Ausschuss enthalten? Wollt ihr die SOZIALE VERANTWORTUNG für unsere Bürger übernehmen oder wollt ihr es nicht?

Die Antwort VIELLEICHT nicht / VIELLEICHT doch spiegelt wider wie ihr euch vorstellt, Verantwortung zu übernehmen! Nämlich gar nicht.

Zu unseren Sportvereinen. Wir freuen uns, dass wir in den vergangenen Jahren ein gutes Miteinander zwischen den Vereinen, der Gemeinde und der Politik etablieren konnten. So konnten zuletzt ein neuer Kunstrasenplatz in Alverskirchen, den beide Vereine regelmäßig nutzen, gebaut werden und in Everswinkel die Heizungsanlage getauscht und neue Flutlichtmasten gebaut werden.

Durch diese konstruktive Zusammenarbeit ist auch allen deutlich geworden, dass die Laufbahn am Sportpark Wester erneuert werden muss. Ob wir das im nächsten Jahr schaffen oder diese Bahn erst 2025 gebaut wird ist nicht ausschlaggebend. Wichtig ist die Perspektive, die wir damit für die Leichtathletik in beiden Ortsteilen schaffen.

Zum Schluss, wie in jedem Jahr noch ein paar Worte des Dankes, die mir dieses Mal noch wichtiger sind als in den vorherigen Jahren:

Liebe Susanne, lieber Norbert: Ihr habt uns in unserer Klausurtagung wieder mit Rat und Tat zur Verfügung gestanden. Dass viele Maßnahmen geräuschlos, schnell und wirtschaftlich umgesetzt werden konnten, ist vor allem der hervorragenden Arbeit unserer Gemeindeverwaltung zu verdanken. Und das trotz der Herausforderungen, die insbesondere die Flüchtlingskrise aktuell mit sich bringt. Euch beiden, stellvertretend für alle Kolleginnen und Kollegen im Rathaus, einen großen Dank der CDU-Fraktion!

Wir machen es vor allem dir, lieber Sebastian wirklich nicht immer leicht. Wir haben uns in diesem Jahr in unseren Sitzungen intensiv über einige Themen ausgetauscht. Rückblickend sind wir aber immer fair miteinander umgegangen und haben lösungsorientiert gearbeitet.

Daher ganz einfach und von Herzen: Danke dafür!

Bevor ich zum Ende komme, eine persönliche Angelegenheit (ich sagte es vorhin, dass mir der Dank in diesem Jahr noch wichtiger als sonst ist).

Liebe Damen und Herren des Rates: Dies ist meine letzte Rede als Fraktionsvorsitzender der CDU. Aus beruflichen Gründen kann ich das Amt im kommenden Jahr nicht mehr wahrnehmen. Vielen Dank für die intensiven Diskussionen, die nicht alle vergnügungssteuerpflichtig waren. Wir mögen immer mal wieder verschiedene Sichtweisen auf vor uns liegende Probleme

und Herausforderungen haben, trotzdem haben wir uns nach meinem Empfinden immer alle zum Wohle der Gemeinde eingebracht und schlussendlich auch gute Entscheidungen getroffen, wobei gut natürlich immer im Auge des Betrachters liegt. Danke!

Abschließend und in Vorfreude auf das baldige Weihnachtsfest, darf ich noch einen persönlichen Wunsch für die Zukunft äußern: Als Fraktionsvorsitzender der CDU war ich in der privilegierten Situation, über eine absolute Mehrheit zu verfügen und keine Mehrheiten suchen zu müssen. Unser CDU-Kurs war jedoch stets, das gemeinsame Ringen um die besten Kompromisse, Sichtweisen zu integrieren und auch gerne gute Vorschläge anderer Fraktionen aufzugreifen: zum Wohle UNSERES Everswinkels. Dafür ist jedoch eine Sache von entscheidender Bedeutung:

Liebe SPD und FDP: Sagen sie uns doch bitte einfach, was sie denken. Nichts ist für uns schlechter als eine Enthaltung oder Gegenstimme, die nicht begründet wird. Wir können nicht erraten, warum sie dagegen sind.

Meine Damen und Herren, die CDU wird diesem Haushalt zustimmen!

Vielen Dank fürs Zuhören!

Ihnen und ihren Familien wünsche ich eine schöne restliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest!